

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

**Ludolf, Heinrich Wilhelm**

**Amsterdam, 19.09.1700**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205007)

Amsterdam d. 19 Septemb. 1709

51

Immanuel! In demselben herzlich geliebten Lande.

Daß du mich mein letztes auf dem Wege abgeben lassen,  
habe ich mir selber nicht wohl gehalten. Du hast dem  
Herrn für das Land gegen mich gegeben, so es in Verlangen  
nach unserer gemeinsamen Glückseligkeit, so es aber die gemeinliche  
Sache wird und auch in der Ausführung in vornehmlich der gemeinlich  
zufallen, und in dem Wandel und Vorwissen in einer Zeit der Kraft  
Kraft und Segen. Habe beiseit und vielen im Leben und in der  
Sache die höchste Glückseligkeit nicht ohne unsern andern  
gesehen, als ich es wohl gesehen gewessen.

Was ich letzten wegen Mr. Weyde und Rosnicof geschicket, liest ich in  
deinem an Le. Scharschmid nicht zu verstehen. Le. Weyde war einer  
von meinen intimis in Moskau, gab auch viele aufmerksame  
und besorgliche Gemüthe; Ich besuche aber ein gemeinlich  
glickliche Sache ist an sich selbst. Moni. Rosnicof  
Lich. Beym Kaiserlichen Hofe gehalten werden, und gefast  
und gemeinlich. Ich will dir sagen, daß der  
zu Berlin anstehende, der alle Jahre so  
wird, damit es nicht von selbst  
in manchem letzten habe ich auch geschicket  
daß Mr. Lombard circa medium  
auf fallen werde, daß als seine  
in Thüringen sein müssen. Von  
2 Tage und alle wollen auf dem  
man hat daß es so geschehen  
wird, aber die Zeit  
wird muß.

So Le. Weyde und Moskau man  
gegenwart einigen hoch zu  
an Land ist und viel gegeben.  
der russische ambassadeur in  
Moskau gesandt gewesen  
Kiou, P. Russische Universität  
alda studierte unter  
in Petersburg angefangen. Da man

ambassadeur in  
Moskau gesandt  
Kiou, P. Russische  
alda studierte  
in Petersburg



ihnen solle vor diesen, all familiösen Hofen, nicht getraut leben. Er wüßte  
mir den auf solches Universitäts-gewinnemmen wüthlich gemachten Metroplitan  
Rezansenen, wüßte wüthlich daß das sein umgange mit ihm und  
und den gliedern der Kiewer Universität hüfige Subjecto  
pararieren wolle. Quo magis vivo ex rogis deprehendo quanti mo-  
menti res sit, mansueta et prudens, i Christi spiritu fluens Conversatio.

Mis Linder ist sehr in meriam vorigen bewirkt, daß die Briefe an mich  
zu adressieren, by myn Heer Berendes op de Bloemen gracht het  
derde huys van Dr. Leysch. Amsterdam, ist ein Christlich willig  
gemüth, daß ich also je meschmans bey seinem gesunden alten hüfters  
pfunde kann, wie wußt er auch sich in dünftigen hüftling um für weg von,  
den wird.

ante medium Octobris gedachte ich mich nach England mit demselben auf  
den weg zu machen, und in Rotterdam by den mir bekannten Leinden ein-  
steigen.

Ist sehr das Damnidia Winnij und Mostan sehr fallt sich zu  
Berlin studirend fallen auf, das selbe ist ein christliche aufsehung  
wie ich sage. Er dörfften vielleicht die Mostoniter in länger in wofen nach  
Berlin kommen, und vielleicht den Tzariffen Hüft selbst, wofen also zu  
bestehen wolle, den der Kupffern Christlichen wofen daselbst  
zum umgange mit ihm. Das geschehen. Er wofen stänlich allezeit wofen  
sich, ob so wenig all er wolle. Er wofen stänlich allezeit wofen  
zu meriam vorigen falls ich je Rauren und wofen also an,  
Christ mir Lieb daß je Michaelis zu Novgorod ein so gut zeignis  
sich nicht vorhalten, wie ich von der Kupffern ambasad. Tol. wofen  
wofen.

Ist sehr nicht indanlich daß ein von den zwei nach Constantinopel ge-  
henden an je Kombout, friere, sich in beyden wofen bedandete für sein  
solches je mit wofen, und aufzigele was er in Nürnberg auch ist  
kante so bald er daselbst ankomen. Der Brief daß mir an mich adressiert  
worden, ich bleibe bis den 6. Octobr. im Haag. Für wann falls er den beiden  
guten Freund in Nürnberg sein, die Hüfte aber so viel all möglich gesain  
fallen. Das selbe.